



Psychische Krisen rund um die Geburt

Fachtag der KoKi und der Gesundheitsregion^{plus} Ebersberg

Am Dienstag 22. Oktober 2024 ab 17:00 Uhr

Kompetenzzentrum Barrierefreiheit und Pflege, Marktplatz 2, 85567 Grafing b. München

Fachtag für medizinisches und pädagogisches Fachpersonal

Vortragsinhalte, Dienstag 22.10.2024

Hilfe bei Geburtstraumata, Wochenbettdepressionen und Fehlgeburten; Vanessa Hoffmann - Diplom-Psychologin

Circa 45% aller Gebärenden in Deutschland erleben laut www.hessenschau.de während der Geburt Gewalt in psychischer oder physischer Form. Die Tendenz ist leider steigend, die psychischen Auswirkungen auf die Mutter, sowie die Mutter-Kind-Beziehung und Partnerschaft oft schwerwiegend.

Nach Berichten des Vereins Schatten und Licht ev. sind jährlich ca. 100.000 Frauen von einer seelischen Krise rund um die Geburt betroffen, dazu gehören sowohl Depressionen als auch Angst- und Zwangsstörungen. Da dieses Thema häufig noch tabuisiert ist, wird von einer noch höheren Dunkelziffer ausgegangen.

Die Fehlgeburtsrate liegt zwischen 15-18% bei Spontanschwangerschaften und bei künstlichen Befruchtungen zwischen 25-28% - vgl. BKID-Deutschland Report. Jede wahrgenommene Schwangerschaft setzt sofort psychische Bindungsprozesse bei Mann und Frau in Gang, sprich Beziehung entsteht ab dem Zeitpunkt des Wissens um die Schwangerschaft. Daher sind bei Fehlgeburten, egal in welcher Woche diese stattfindet, alle psychischen Krankheitsformen möglich.

In diesem Vortrag soll anhand von Theorie und Fallbeispielen einerseits darauf eingegangen werden, wie sich psychische Symptome bemerkbar machen und was es konkret für Behandlungsmöglichkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten gibt. Andererseits sollen Verständnis und eine Enttabuisierung für alle betroffenen Frauen und Mütter geschaffen werden, um die Dunkelziffer und die damit verbundenen oft langjährigen Leidenswege zu verringern.

Postpartale psychische Störungen und der psychiatrische Behandlungsansatz; Daniela Fenzl - kbo-Inn-Salzach Klinikum Wasserburg am Inn

Nach der Geburt beginnt die schönste Zeit im Leben? Nicht unbedingt. Postpartal folgt eine herausfordernde Zeit mit großen psychischen, sozialen und biologischen Veränderungen, welche eine Anpassung erforderlich macht. Und hier besteht ein erhöhtes Risiko für die Entstehung psychischer Erkrankungen, welche eine ungefähre Prävalenz von 10-20% aufweist. Postpartale psychische Störungen gehen mit langfristigen negativen Folgen für die Gesundheit der ganzen Familie, einer gestörten Eltern-Kind-Beziehung sowie einer Beeinträchtigung der kognitiven und emotionalen kindlichen Entwicklung einher, weswegen die frühzeitige Erkennung und in Folge zielgerichtete therapeutische Intervention essentiell ist.

Neben einfachen Anpassungsstörungen, welche gut im ambulanten Setting behandelbar sind, kann es auch zu schweren psychischen Störungen wie einer postpartalen Psychose, einer schweren Depression (teils auch mit wahnhafter Komponente) oder auch Suizidalität kommen. In diesem Fall ist eine psychiatrische Behandlung dringend erforderlich, teils auch im stationären Setting.

Im Vortrag werden einzelne psychiatrische Störungsbilder inklusive ihrer Symptomkriterien sowie verhaltenstherapeutische und psychopharmakologische Behandlungsmöglichkeiten vorgestellt und um Fallbeispiele aus der stationären Praxis ergänzt, zusätzlich auf Schwierigkeiten bei Persönlichkeitsstörungen eingegangen. Um einen Einblick in die stationäre Arbeit mit psychisch erkrankten Eltern zu erhalten, wird zudem die Mutter-Kind-Einheit des kbo Inn-Salzach-Klinikums Wasserburg am Inn vorgestellt.